

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 31

Illustration: Kurpfuscherparagraph, Tuberkulosegesetz

Autor: Seidel, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden. Durch die erlittenen Rippenbrüche wurde demselben auch die Lunge verlegt.“ — Dieses eigenartige Krankenhaus mit Rippenbrüchen und einer verletzten Lunge, befindet sich im Ricken und dürfte bald eine gesuchte Sehenswürdigkeit werden.

*

Eine Zeitung Berns schrieb: „Frau Montard, die ihr ältestes, vier Monate altes Kind mit sich hatte, wurde mit dem Kinder ins Gefängnis St. Lazare geführt.“ — Und wie alt, wenn man fragen darf, war ihr Jüngstes?

paul Altheer

*

Der Tessiner Große Rat beschloß, an seinem früheren Antrag der Ausführung des unteren Trassees der Gandriastraße festzuhalten, trotzdem der Bundesrat eine Subvention von 50 Prozent an die Baukosten versprochen hat, wenn das obere Bautrassée zur Ausführung gelange. Der Bundesrat soll nun ersucht werden, die in Aussicht gestellte Subvention auch zu leisten, wenn das untere Trassée gewählt werde. — Es handelt sich also hier nachweisbar um zwei Räte mit verschiedenen Trassées. Wenn der Bundesrat nun wirklich das obere Trassée der Gandriastraße ausführen will, so hätte er das untere Projekt subventionieren sollen, der Tessiner Große Rat hätte sich dann sowieso mit Sicherheit und aus Selbständigkeit auf das obere Projekt verlegt und wäre es dann dem Bundesrat ein Leichtes gewesen, sich zu dem oberen Straßenbau bekehren zu lassen, — dem Tessiner Großen Rat wäre aber sein Prestige gewahrt geblieben und die Möglichkeit wäre dadurch gegeben gewesen, die Gandriastraße vielleicht noch sogar innerhalb der drei nächsten Generationen gelöst zu sehen. Aber so wird es auch weiterhin stets lauten:

„EINMAL WAR ICH OBEN UND ER UNTEN,
UND EINMAL WAR ER UNTEN UND ICH OBEN.“

*

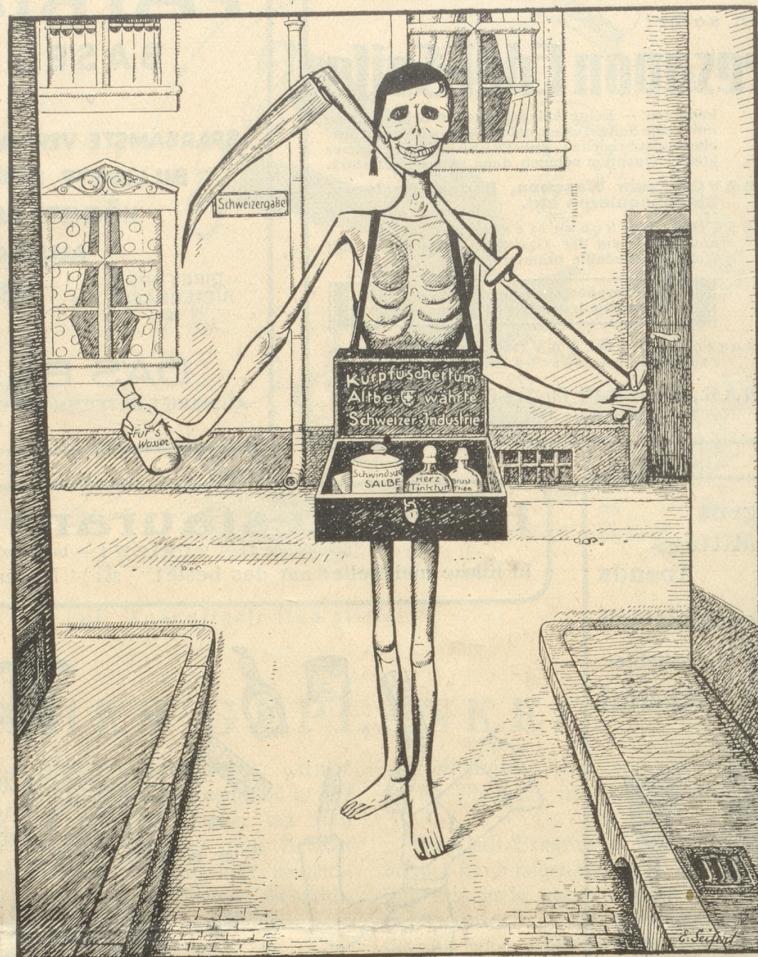
Im Genfer Großen Rat protestierte im Namen einer politischen Gruppe Nationalrat Gotret gegen den Abdruck einer Stelle aus einem Werke von Friedrich Schiller, die die Gefühle der Katholiken verlepte, durch das amtliche Anzeigeblaatt. — Dieser Friedrich Schiller, s. B. Professor in Jena, arbeitete in Philosophie besonders Ästhetik und galt lange Zeit als einer der größten deutschen Dichter. Nun haben sie ihn in Genf doch endlich durchschaut, entlarvt, bloßgestellt, — und wird er infolgedessen wohl die längste Zeit Professor in Jena gewesen sein! —

*

Im Ständerat wurde die Vorlage betr. Hilfe für die Milchwirtschaft mit folgendem Postulate angenommen: „Im Interesse der Vermehrung und Verbesserung der Buttererzeugung wäre es nötig, daß die Molkereischulen angehalten würden, mit dem schweiz. Verband der Milchproduzenten zusammenzuarbeiten. Der Bundesrat sollte in weitest möglichem Maße die in diesem,

Kurpfuscherparagraph, Tuberkulosegesetz

Ablehnung im Nationalrat!



„In Helvetien sind meine Artikel nach wie vor höchst begehrt!“

sowie den Molkereischulen ausgeführten Arbeiten ermutigen.“ — Der Bundesrat wird in diesem Falle eine spezielle Ermutigungssabteilung schaffen, die wahrscheinlich dem Militärdepartement unterstellt wird, da der Mut für eine reine militärische Angelegenheit angesehen wird. Anstelle des leichten Maschinengewehres sollen jedoch Subventionskanonen zugeteilt werden, weil nur auf diese Weise Ausicht auf den postulierten Ermutigungserfolg vorhanden ist.

*

Laut Luzerner Nachrichten wurde in einer Firma in Reiden aus Anlaß der Erstellung der 200sten Güllenpumpe eine Feier veranstaltet und dabei Gelegenheit genommen, auf das Prosperieren des Geschäfts anzustossen. — Das Dezimalsystem hat die Menschheit schon oft in Ekstase versetzt und sie in Unfosten gestürzt, so daß es wirklich an der Zeit wäre, mit dem System aufzuräumen, sonst kommt es noch dazu, daß z. B. Unternehmen bei Herstellung ihres 100sten Fliegenfängers, oder des 250sten Hosenträgers, oder gar die Eidgenossenschaft aus Anlaß der 10ten verworfenen Gesetzesvorlage ein Feuerwerk oder sonst einen Freudenmarsch veranstalten müßt, was stets mit großen Auslagen verbunden ist. enden

*

Das Bundesgericht hat es wirklich nicht leicht. Unlängst mußte es in einem

staatsrechtlichen Refur aus dem Kanton Wallis sogar noch darüber entscheiden, ob das anlässlich einer Wahl für die Kandidatenlisten verwendete Papier zulässig war, weil es nicht, wie das Gesetz vorschreibt, weiß, sondern gelblichgrau aussah. Unbegreiflicherweise ist der Refur abgewiesen und die Wahl gültig erklärt worden und das fordert schärfste Kritik heraus, denn wenn im Gesetz „weiß“ steht, so heißt das „weiß“ und nicht „gelbgrau“! Geht es so weiter mit der Auslegung der Gesetze, selbst bei unsren höchsten Stellen, so führt das zur Anarchie! Jedenfalls werde ich mir zunächst die Sache mal zu Nutzen ziehen und keine Steuern mehr bezahlen, denn im Gesetz heißt es ja z. B. nirgends wörtlich, daß ich dazu verhalten sei. Also erlaube ich mir, das zu meinen Gunsten zu interpretieren.

* lethario

Die Zugspitze

Aussatz Fritzhens über die Zugspitze:
„Auf die Zugspitze fährt ein elektrischer Zug hinauf. Deshalb hat die Zugspitze auch den Namen Zugspitze...“

*

Mißverständnis

Hänschen: „Diesen Baum hat mein Großvater gepflanzt, als er sechs Jahre alt war.“

Fritzhens: „Du lügst. Ein so kleiner Junge kann einen so großen Baum gar nicht pflanzen.“

